

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

7. Jg. Nr. 14/2013 DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT 14. April 2013

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 14.04. DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Gransdorf

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch-Gerten

Montag 15.04. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Retterath

Dienstag 16.04. Vom Wochentag

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbenen Eheleute Johann und Maria Reuter (Auw)

Mittwoch 17.04. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung zu Ehren der Muttergottes von der Immerw. Hilfe (Operation)

Donnerstag 18.04. Vom Wochentag

19.00 Uhr Hl. Messe in Wilsecker

Freitag 19.04. Hl. Papst Leo IX.

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der Muttergottes vom Guten Rat und nach Meinung

Samstag 20.04. Vom Wochentag

Beginn der Wallfahrt zur Trösterin der Betrübten in Luxemburg (Muttergottesoktav vom vierten bis zum sechsten Ostersonntag)

Sonntag 21.04. VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Gransdorf

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für den kürzlich verstorbenen Vater von Sr. M. Elisabeth und nach Meinung

ERNEUERUNG DER MARIENWEIHE VON 1678 IN LUXEMBURG.

Heilige Maria, Mutter Jesu, Trösterin der Betrübten.

Wir erneuern das Versprechen unserer Vorfahren.

Mehr als 300 Jahre bist du mit uns gegangen.

Heute versprechen wir dir aufs Neue, dich zu lieben und treu zu sein im christlichen Glauben.

Gute Mutter, Schutzpatronin unseres Landes, alles legen wir in deine Hände, alles, was uns lieb und heilig ist:

unsere Familien und Kinder, unsere Freiheit und Einheit, das Glück der Heimat und den Frieden in der ganzen Welt.

Segne, die uns regieren; behüte deine Kinder daheim und in der Fremde und führe uns den Weg zur ewigen Heimat. Amen.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

WIEVIEL ZACKEN HAT DER STERN? Im Wappen von Papst Franziskus steht die Sonne mit dem Jesuszeichen IHS oben in der Mitte. Vom Betrachter aus gesehen steht links darunter ein Stern. Er weist auf Maria hin. In der Lauretanischen Litanei gibt es die Anrufung: STELLA MATUTINA - DU MORGENSTERN! Maria wird so genannt, weil der Morgenstern, der vor Sonnenaufgang hell am noch dunkeln Himmel steht, den Aufgang der Sonne ankündigt. Als Maria kam, ist aus ihr die Christussonne aufgegangen: Christus, die Sonne der Gerechtigkeit (Mal 4,3) und der strahlende Aufgang aus der Höhe (Oriens ex alto: Lk 1,78). Dem Stern gegenüber, auf der anderen Seite im Papstwappen, ist eine Blüte zu erkennen. Dargestellt ist eine Nardenblüte, die in Südamerika, wo unser Papst herkommt, auf den hl. Josef hinweist. Papst Franziskus hatte das gleiche Wappen auch schon als Erzbischof von Buenos Aires in Argentinien.

Der Stern hatte fünf Zacken. So war es zunächst auch im Papstwappen geblieben. Doch das wurde nachträglich geändert. Im Wappen von Papst Franziskus hat der Stern jetzt acht Zacken bekommen. Warum die Änderung?

Der fünfzackige Stern hat zu Missverständnissen und Fehldeutungen Anlass gegeben. Der rote Sowjetstern war ein fünfzackiger Stern. Der Stern im Papstwappen ist zwar nicht rot, sondern golden. Das kommunistische China hat auch einen solchen goldenen, fünfzackigen Stern in seiner Flagge. Und auch das kommunistische Nordkorea sowie das sozialistische Kuba haben den fünfzackigen Stern in ihrer Nationalflagge. Papst Franziskus möchte zwar eine Kirche für die Armen. Aber er möchte mit dem fünfzackigen Stern in seinem Wappen in keinsten Weise Sympathien für den Kommunismus oder den Sozialismus von Fidel Castro signalisieren. Deshalb ist der Stern im Papstwappen jetzt ein achtzackiger Stern. Die Zahl acht hat in der christlichen Tradition eine bestimmte Bedeutung. Sie verweist zunächst auf die Acht Seligpreisungen Jesu (Mt 5,3-10). Die erste heißt: "Selig die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich." Vor allem aber ist die Zahl acht von jeher verstanden worden als Hinweis auf die Ewigkeit, auf das, was nach dieser Erdenzeit kommt. Die Woche mit ihren sieben Tagen ist Sinnbild für die vergängliche Erdenzeit. In der Karwoche oder der Heiligen Woche folgt auf den siebten Tag am Ende der Woche, auf den Karsamstag der Grabesruhe Jesu, der Ostersonntag. Der Tag der Auferstehung des Herrn zu einem Leben, das keinen Untergang mehr kennt. Dieser Tag nach dem Sabbat, der Sonntag, ist der achte Tag (vgl. SC 106). Es ist der Tag, der jenseits der vergänglichen irdischen Zeit liegt, der Anfang der Ewigkeit. Deshalb hat man in der frühen Zeit der Kirche die Taufkapellen (Baptisterien) mit einem achteckigen Grundriss gebaut. Auch das Taufbecken hat oft eine achteckige Form. Die Taufe ist ja das Sakrament, das den Getauften für das ewige Leben bestimmt.

Der Morgenstern MARIA leuchtet in alle Ewigkeit. Deshalb ist der achtstrahlige Stern als Mariensymbol geeigneter als der fünfzackige Stern, der manche an den Stern in den Fahnen kommunistischer Regime erinnert hat.

GEBURTSTAG. Am 23. April kann Frau Hildegard Schmitz, geb. Blum, aus Auw (Preister Straße 5) ihren 84. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch und noch viele gesunde Jahre.

